

# Wahlberechtigt

### Am 17. Juni — Wahlen zu den örtlichen Sowjets

## Näher zum Leben

### Gespräch mit Genossen S. B. NIJASBEKOW, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Bis zu den Wahlen zu den örtlichen Sowjets der Werktätigen sind nur noch einige Tage geblieben. Die Periode, die seit den letzten Wahlen zu den örtlichen Sowjets verstrichen ist, ist an besonders wichtigen Ereignissen reich. Sie ist durch einen volksumfassenden politischen und Arbeitsaufschwung gekennzeichnet, den die historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU und der 50. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken auslösten.

Die Kommunistische Partei hat viel getan für die Hebung der Rolle der Sowjets der Werktätigen im Leben unserer sozialistischen Gesellschaft. Heute gibt es kaum ein Gebiet im Bau wirtschaftlicher, kultureller, sozialer und anderer Versorgungseinrichtungen, wo die Organe der Staatsmacht nicht oft sogar entscheidend eingewirkt.

Die Analyse der ersten zwei Planjahre und der fünf Monate des dritten, entscheidenden Planjahres bereitet vor Aufschwung der schöpferischen Arbeit des ganzen Sowjetvolkes und jener Zuversicht, mit der die Werktätigen jeder Republik die Anweisungen des XXIV. Parteitags der KPdSU verwirklichen. Darüber sprach Genosse L. I. Breshnew beeindruckend in seiner Rede auf dem Dezemberplenum des ZK der KPdSU und im Bericht, anlässlich der Feier zu Ehren des rühmlichen 50. Gründungstages der UdSSR, wo die wichtigsten Probleme des kommunistischen Aufbaus schöpferisch beleuchtet werden, ein kämpferisches Aktionsprogramm für alle Spähren der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur vorgemerkelt ist.

Unter Leitung der Kommunistischen Partei, dank der Verwirklichung der Leninschen Nationalitätspolitik erzielten die Werktätigen unserer Republik großartige Erfolge auf allen Gebieten der sozialen und ökonomischen Entwicklung. Die hingebungsvolle Arbeit der Kasachstaner wurde von Partei und Regierung hoch eingeschätzt. Für die großen Verdienste der Werktätigen der Kasachischen SSR in der Entwicklung und Festigung der UdSSR, in der Stärkung der Freundschaft und Brüderschaft, in der Zusammenarbeit der sozialistischen Nationen und Völkern, für den gewichtigen Beitrag zur ökonomischen, sozialistischen und kulturellen Entwicklung des Sowjetstaates und zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR, des sozialistischen Sowjetrepublikanismus, die die Republik den Orden „Völkerfreundschaft“.

Die Werktätigen der Republik haben die Aufgaben der zwei Planjahre des neunten Planjahres erfolgreich bewältigt. Die Kollektive der Industriebetriebe haben vorfristig, am 28. Dezember, den Plan für 1972 erfüllt. Die Landwirtschaft in der Sowjetunion hat eine reiche Ernte eingebracht und über eine Milliarde Pud Getreide an den Staat verkauft, den Lieferungs- und Verkaufsplan der wichtigsten Arten von tierischen Erzeugnissen überboten.

Nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR wurden 170 Kollektive der Republik mit Jubiläumsschildern des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften beehrt. 205 Kollektive bekamen Rote Gedenkfahnen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften.

In den bevorstehenden Wahlen werden Deputierte zu mehr als 2500 örtlichen Sowjets gewählt, darunter zu 19 Gebiets-, 298 Rayon-, 81 Stadt-, 2010 Dorf-, 177 Siedlungssowjets der Werktätigen. Insgesamt sind 117.150 Wahlkreise gebildet worden. Das ist um 4.300 mehr als zu den vorigen Wahlen. Neue Wahlkreise wurden hauptsächlich im Zusammenhang mit der Bildung neuer Gebiete, Rayons, Dorfsowjets und durch den Bevölkerungszuwachs in der Republik gebildet.

hat sich verbessert, die Wirtschaft jedes Gebiets, jeder Stadt, jedes Rayons wächst zusehends und entwickelt sich.

Das wichtigste Ergebnis der zwei Planjahre und des ersten Quartals des laufenden Jahres ist der Anstieg der Industrieproduktion um 15,7 Prozent. In der verlassenen Zeit ist der Ausstoß der Industrieproduktion auf 1,5fache im Vergleich zur entsprechenden Periode des achten Planjahres angestiegen.

Die Industrieschaffenden Kasachstans wetteifern für eine erfolgreiche Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben des dritten, entscheidenden Planjahres und haben den Plan für fünf Monate in der Realisierung der Produktion und in der Herstellung der wichtigsten Erzeugnisse vorfristig, am 29. Mai, erfüllt. Drei Viertel des Produktionszuwachses haben wir durch Hebung der Arbeitsproduktivität erzielt. Zusätzlich sind viel Elektrizität, Kohle, Gas, Eisen, Koks, Kautschuk, Zement, Erdölprodukte, Ersatzteile für Schlepper und Autos, Mineraldünger, Fleisch, Konserven, tierisches Fett und Pflanzenöl, Vollmilchprodukte hergestellt worden.

Seit Beginn des neunten Planjahres sind 11 Milliarden Rubel für die Entwicklung der Volkswirtschaft Kasachstans investiert. In zwei Planjahren hat sich der Umfang der in Anspruch genommenen bewilligten Haushaltsmittel um 8,8 Prozent vergrößert. Der Plan der Bau- und Montagearbeiten und der Bauarbeiten auf vertraglicher Grundlage ist mit 101 Prozent erfüllt. Viele neue Objekte der Leicht-, Nahrungsmittel-, Fleisch- und Milchindustrie sind in Nutzung genommen.

Das Programm der Hebung des Lebensstandards, das vom XXIV. Parteitag der KPdSU vorgemerkelt ist, wird konsequent ins Leben umgesetzt. Das Nationaleinkommen der Republik ist um 1,5 Milliarden Rubel angewachsen und beträgt 13,6 Milliarden Rubel. In den zwei Planjahren hat sich das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung um 9,8 Prozent vergrößert. Der durchschnittliche Lohn der Arbeiter und Angestellten ist bedeutend gestiegen, der Warenumsatz des staatlichen und Konsumhandels gewachsen. Viel ist für die Verbesserung der kulturellen, Wohn- und Lebensbedingungen der Werktätigen getan worden. Mehr als 12 Millionen Quadratmeter Wohnfläche ist gebaut und in Nutzung genommen.

An all diesen Erfolgen tritt zweifelsohne das gestiegene Leitungsniveau der Sowjetorgane im sozialen, kulturellen und Wirtschaftsbau zutage. Die Hebung der Aktivität und Initiative der breiten Volksvertretungsorgane trug zur Annahme und Verwirklichung des Gesetzes über die Sowjets, über den Status der Deputierten der Sowjets der Werktätigen der UdSSR. Laut Gesetz über den Status der Werktätigen-Deputierten hat man in Kasachstan Abzweigungen und Quartale der Deputierten der örtlichen Sowjets gestiftet.

In den zwei Jahren, die seit den letzten Wahlen zu den örtlichen Sowjets in Kasachstan vergangen, sind zwei neue Gebiete — Dsheskasgan und Mangyschlak — gebildet, 15 Rayons und 10 Stadtbezirke, viele Dorfsowjets. In dieser Zeit hat sich die Bevölkerung Kasachstans um mehr als eine halbe Million vergrößert.

In den bevorstehenden Wahlen werden Deputierte zu mehr als 2500 örtlichen Sowjets gewählt, darunter zu 19 Gebiets-, 298 Rayon-, 81 Stadt-, 2010 Dorf-, 177 Siedlungssowjets der Werktätigen. Insgesamt sind 117.150 Wahlkreise gebildet worden. Das ist um 4.300 mehr als zu den vorigen Wahlen. Neue Wahlkreise wurden hauptsächlich im Zusammenhang mit der Bildung neuer Gebiete, Rayons, Dorfsowjets und durch den Bevölkerungszuwachs in der Republik gebildet.

Neue Wahlkreise sind in einer der jüngsten Städte des Gebiets Kustanai — in Lissakowsk — gebildet worden. Es ist die Stadt des Bergbauaufbereitungskombinats „des Baubaus Lissakowsktrakt“ und anderer Industrie- und Verkehrsbetriebe, vieler Bauten, Ge-

genwärtig wohnen in Lissakowsk mehr als 30.000 Menschen. In den bevorstehenden Wahlen werden 95 Deputiertenkandidaten zum Gebiets- und Stadtsowjet der Werktätigen-Deputierten kandidieren.

Im Auesow-Stadtbezirk der Republikhauptstadt wurden 85 Wahlkreise für die Wahlen zum Stadtsowjet und 250 zum Bezirksowjet der Werktätigen-Deputierten gebildet. Sie entstanden in neuen Mikrorayons, wo meistens Arbeiter und Angestellte aus dem Alma-Atar Baumwollkombinat und anderen Betrieben wohnen. Gegenwärtig zählt die Bevölkerung im Auesow-Stadtbezirk 77.000 Personen.

In der Republik sind 9619 Wahlreviere gebildet oder um 90 mehr als 1971. Außerdem wird in 77 Fernzügen abgestimmt werden.

In die Wahlkommissionen sind 318.731 Personen gewählt, darunter 239.685 Arbeiter, 42.588 Kolchosbauern, 225.891 Frauen, 147.091 Personen im Alter bis 30 Jahre.

Das Präsidium des Obersten Sowjets lenkte die Aufmerksamkeit der örtlichen Sowjets besonders auf die Zuteilung und Einrichtung der Räume und Wahlreviere. Alle Wahlreviere sind mit Wählurnen, Metallstempeln bestimmten Musters, Schreibulstentischen, Beleuchtung und Nachrichtenverbindung versorgt. Es sind Schemata der Nachrichtenverbindung der Wahlreviere mit den Wahlkommissionen der Wahlkreise, den Volkzugskomitees der örtlichen Sowjets ausgearbeitet.

Die Wählerlisten waren allerorts am 27. Mai zur allgemeinen Sichtung ausgehängt.

Unser Volk nominierte als Deputiertenkandidaten zu den örtlichen Sowjets die besten Vertreter der Arbeiterklasse der Kolchoswirtschaft, Wissenschaftler und Spezialisten, der Angehörigen der Sowjetarmee, von Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsunionen. Sie alle verkörpern den unverbrüchlichen Block der Kommunisten und Parteilosen, in dem die ideologische und politische Einheit und der Zusammenschluß der Sowjetmenschlichen um die Leninsche Partei, ihre grenzenlose Ergebnisheit der sozialistischen Heimat, der erhabenen Sache des Kommunismus markant zum Ausdruck kommt.

Die Arbeiter und Angestellten des Sowchos „Degeres“ erwiesen großes Vertrauen Tschopon Dshanbayev, dem Oberschaffer, Heiden der sozialistischen Arbeit, Meister der Tierbestandeserhöhung und hoher Wollerträge, und nominierten ihn als Deputiertenkandidaten zum Alma-Atar Gebietsowjet. Die Kollektive der Arbeiter, ingenieurtechnischer Mitarbeiter und Angestellter erkannten einstimmig als ihre Deputiertenkandidaten zu den Gebietsowjets der Werktätigen-Deputierten A. Amanuliyev, den Operateur der Gasgewinnungsverwaltung Mangyschlak, G. P. Abrosimowa, die Verputzerin der Dsheskasganer Verwaltung „Otdelstro“ des Trasts „Kasmedstro“, G. G. Aminow, den Brigadier der führenden Komplexbrigade des Bau-Montagetrasns Nr. 24 des Trasts „Zelinstro“, A. N. Tarassow, den Maschinisten der Kohlenkombi der Grube „Dolinskaja“ des Kombinats „Karagandaugol“, J. A. Buktow, Rektor der Karagandaer Staatsuniversität, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, und andere.

Jetzt finden die letzten Treffen der Deputiertenkandidaten mit den Wählern statt. Sie haben einen sachlichen Charakter. Die Wähler machen konkrete Vorschläge zu den verschiedenen Fragen der Arbeit der Sowjets, geben ihren Deputierten Aufträge.

Die Wahlkampagne verläuft wie auch früher, unter aktiver und unmittelbarer Teilnahme der Werktätigen. Die Vorbereitung der Wahlen ist in ihre Endetappe getreten, in diese letzten Tagen müssen die Vollzugskomitees der örtlichen Sowjets die Vorbereitung der Wahlen abschließen, jedem Wähler die Möglichkeit bieten, an der Abstimmung teilzunehmen.

Die Werktätigen Kasachstans gehen den Wahlen zu den örtlichen Sowjets der Werktätigen-Deputierten voller Entschlossenheit entgegen, dieses Ereignis mit neuen Siegen in der Arbeit, im Aufbruch des Kommunismus in unserem Lande zu würdigen. (KasTAG)



Spricht man im Sowchos „Serendinski“, Gebiet Kokschetaw, von Bestarbeitern so erwähnt man unbedingt auch Rosalie Zimmermann. Die Schweinezüchterin kennt sich in ihrer Arbeit gut aus und steht ihren Kollegen stets mit Rat und Tat bei. Sie und Maria Simonowa haben sich verpflichtet, in diesem Jahr 1.200 Ferkel der mittleren Gruppe zur Mast zu übergeben. Das schaffen sie bestimmt, denn die Hälfte des Jahreswerts haben sie mit erhöhter Gewichtszunahme in 5 Monaten bewältigt.

Rosalie Zimmermann (Bild) wurde einstimmig von den Farmarbeitern der ersten Abteilung als Deputiertenkandidatin des Dorfsowjets Serenda nominiert. Foto: Th. Esau



Im Karagandaer Warenhaus gilt Elvira Kern als eine vorbildliche Verkäuferin und aktive Komsozistin. In der Abteilung Leder- und Galanteriewaren hat sie sich angestrengt, die Käufer stets höflich und zuvorkommend bedient, ihre Ansprüche und Wünsche werden in der Regel flink, sachkundig erfüllt.

Nach Vorschlag des Kollektivs des Warenhauses wurde die fleißige Komsozistin als Deputiertenkandidatin in den Karagandaer Stadtsowjet nominiert. Foto: A. Kaade

## KP Bangladeshs ruft zum Kampf gegen Reaktion

DACCA. (TASS). Die Kommunistische Partei von Bangladesch hat das Volk der Republik aufgerufen, den auf Spaltung des Volkes, Untergrabung der Unabhängigkeit und Abkehr des Landes vom Wege der sozialistischen Umgestaltung hinzielenden reaktionären Kräften eine entschiedene Abfuhr zu erteilen.

Der Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei von Bangladesch, Abdus Salam, erklärte auf einer Massendemonstration in Dacca, die prochinesischen und proimperialistischen Elemente nutzen die zeitweiligen ökonomischen Schwierigkeiten für eine verstärkte subversive Tätigkeit gegen die gegenwärtige sozialistische

orientierte Regierung aus und seien bestrebt, die Beziehungen der arbeitsfähigen Bevölkerung mit der UdSSR und Indien zu zerstören.

Abdus Salam verwies auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller patriotischen Kräfte des Landes.

Das Mitglied des ZK der KP von Bangladesch Mony Singh, Vertreter der kommunistischen Bewegung, ergriff auf der Kundgebung das Wort und versicherte, die Kommunisten werden auch künftig mit der regierenden Awami-Liga bei der Durchführung fortschrittlicher sozial-ökonomischer Reformen zusammenarbeiten, die den Lebensinteressen der breiten Volksmassen entsprechen.



MOSKAU. Reale Möglichkeiten sind gegeben, um die sowjetisch-britischen Beziehungen im Interesse des Friedens und der internationalen Entspannung zu verbessern.

Diese Feststellung ist in einem Kommuniqué über den Aufenthalt einer Delegation der Labourparty Großbritannien unter Leitung des Parteivorsitzenden William Simpson in der Sowjetunion enthalten. Die Delegation weilt auf Einladung des Instituts für Weltwirtschaft und internationale Beziehungen von 4. bis 11. Juni in der Sowjetunion.

Die Delegation hatte ein Gespräch im ZK der KPdSU, an dem das Mitglied des Politbüros M. S. Suslow teilnahm, sowie eine Unterredung mit dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU Außenminister A. A. Gromyko.

SANTIAGO. Die Christlich-DEMOKRATISCHE Partei und die ultrarechte Nationale Partei Chiles haben am Sonntag in Santiago eine provokatorische „Protestkundgebung“ gegen die von den Werktätigen eingerichteten Komitees für Preis- und Versorgungskontrolle veranstaltet. Auch paramilitärische Einheiten der faschistischen Gruppe „Rolando Mattos und Terroristen der „Patria y Libertad“ beteiligten sich. Redner hetzten zur Mißachtung der Regierung der Unidad Popular.

OSLO. Auf dem Jubiläumskongress der kommunistischen Jugend Norwegens in Oslo stellte Vorsitzender Ovensen in seinem Rechenschaftsbericht fest, daß die kommunistische Jugend durch den Kampf gegen den EWG-Beitritt Norwegens in Zusammenarbeit mit einer Reihe von Jugendorganisationen den Volkseinsatz in erheblichem Maße beeinflusst habe.

Ovensen betonte, die kommunistische Jugend Norwegens kämpft zur Zeit für den Austritt des Landes aus der NATO sowie gegen Antikommunismus und Antisowjetismus.

PARIS. Einheiten der patriotischen Kräfte Kambodschas haben laut Agenturmeldungen zufolge am Wochenende den Prom Penher Flughafen Potschontung unter Beschuss genommen. In der Nacht zum Montag unternahm die Patrioten einen Angriff auf den Flughafen von Battambang, der zweitgrößten Stadt des Landes. Es wurden zwei Militärflugzeuge beschädigt.

Am Sonntag und am Montag tobten heftige Kämpfe an der Straße vier, 25 km Penh mit dem Hochseehafen Kampong Som ver-

bindet. Im Vorgelände von Angkor, westlich von Prom Penh, erkämpften sich Einheiten der Volksbefreiungskräfte strategisch bedeutsame Ausgangsstellungen.

NIKOSIA. Eine gesamtzyprische Konferenz der werktätigen Volkspartei des werktätigen Volkes Zyperns (AKEL) hat in Nikosia stattgefunden.

In einer von den Konferenzteilnehmern beschlossenen politischen Resolution wird festgestellt, daß die innerzyprischen Verhandlungen zwischen Vertretern beider Religionsgemeinschaften trotz der ausgeprägten Schwierigkeiten nicht vorankommen und in das entscheidende Stadium eintreten, in dem es um das komplizierteste Problem, das Problem der örtlichen Verwaltung, geht.

ROM. 800.000 Arbeiter und Angestellte der italienischen Textilindustrie haben durch harten Kampf und durch eine fast zweimonatige Serie von Streiks die Unternehmer zur Unterzeichnung eines neuen Tarifvertrags gezwungen. Dieser Vertrag sieht Lohnerhöhung, Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Einschränkung der Überstunden ein.

KAIRO. Die erste internationale Konferenz über die Popularisierung wissenschaftlicher Informationen durch Massenmedien ist in der ägyptischen Hauptstadt zusammengetreten. An den Beratungen beteiligten sich Vertreter internationaler Organisationen.

Der stellvertretende Ministerpräsident Abdel Kader Hatem betonte in seiner Eröffnungssprache, die Popularisierung von wissenschaftlichen Informationen sei für den menschlichen Fortschritt von großer Bedeutung.

HANOI. Die Delegation japanischer Parlamentarier fordert von der Regierung Japans, zu den demokratischen Reformen in Vietnam diplomatische Beziehungen herzustellen und auf der Grundlage der Achtung der Unabhängigkeit, der Souveränität, der Nicht-Einmischung in die inneren Angelegenheiten, der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils ökonomische und kulturelle Kontakte zu entwickeln. Diese Feststellung ist in einem hier veröffentlichten Kommuniqué zum DRV-Besuch einer Delegation von Abgeordneten des japanischen Parlaments enthalten. Die Parlamentarier verlangen ferner, daß die japanische Regierung die Provisorische Revolutionäre Regierung der Republik Südvietnam anerkennen und zu diplomatischen Beziehungen aufnehme.



## Ausrichtung auf die Schrittmacher des Wettbewerbs

### BEIENDRUCKENDER AUFSTIEG

Das Werk für Stahlbetonkonstruktionen Nr. 1 in Zelinograd ist ein Spitzenbetrieb. Von Monat zu Monat steigert es das Wachstumstempo der Arbeitsproduktivität und des Produktionsausstoßes. Der Plan für fünf Monate der Realisierung der Produktion ist zu 105,6 Prozent erfüllt. 1.021 Kubikmeter Stahlbetonkonstruktionen wurden über den Plan hinaus geliefert. Der Plan der Vergrößerung des Produktionsumfangs ist zu 102,2 Prozent erfüllt. Im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres hat man hier viel erreicht. Allein Erzeugnisse wurden für 528.000 Rubel mehr realisiert als im verlassenen Jahr. Hier sind um 7,8 Prozent oder 3.372 Kubikmeter Stahlbetonkonstruktionen mehr hergestellt worden als im vergangenen Jahr. Das ist mehr, als im Plan vorgemerkt war.

Der Wettbewerb greift um sich.

### FOHREND IN DER REPUBLIK

Eine freudige Nachricht erreichte die Karagandaer Konditorei. Seit Beginn des Planjahres ist der erste Platz im Republikwettbewerb für Herstellung von Feinback Lydia Steinbrecher zuerkannt, die eine Brigade der kommunistischen Arbeit leitet. In dieser Zeit hat ihre Brigade 408 Tonnen Gebäck an die Verbraucher geliefert. Die Brigade ist klein, aber einträchtig

und überfüllt ihren Zeitplan um anderthalb Monate.

Auch die ganze Konditorei hat einige Siege errungen. Im entscheidenden Planjahr hatte sie sich einen Plan mit ambitionierten Zielstellungen vorgemerkelt — 1.300 Tonnen Zucker waren mehr herzustellen als 1972 faktisch geleistet wurde. Gegenwärtig hat die Konditorei den Plan zu 100 Prozent Produktion auf ihrem Konto. Immer mehr Konditoreiwaren kommen in Packungen und schönen Schichten auf den Ladentisch. Auch auf diesem Gebiet überflügeln die Feinbäcker ihren Zeitplan.

### MEHR BLEI UND KUPFER GEWONNEN

Im entscheidenden Planjahr arbeitet das Kollektiv der Blei- und Zinkhütte des Blei- und Zinkkombinats Ust-Kamenogorsk erfolgreich. Dank Einführung des Sauerstoffblasens in die Schmelzen und Modernisierung der Ausrüstungen haben die Schichten gute Erfolge

erzielt. Unter ihnen sind die von K. Berest und W. Kulinka geleiteten Schichten. In fünf Monaten haben sie die Metallgewinnung bedeutend gesteigert. Über den Plan hinaus wurden 1.000 Tonnen Blei und Kupfer, Konstantin Berest, Verdienter Metallurge der Kasachischen SSR, hat mit seinen Mannen den Plan für fünf Monate im Ausmaß von 100 Prozent Produktion auf ihrem Konto. Immer mehr Konditoreiwaren kommen in Packungen und schönen Schichten auf den Ladentisch. Auch auf diesem Gebiet überflügeln die Feinbäcker ihren Zeitplan.

Viele Hallenarbeiter leisten im Mann-zu-Mann-Wettbewerb mühselige Arbeit. Unter ihnen sind Vladimir Lawrischow, Veteran der Halle, Brigadier der Schmelzer, der mit dem Orden „Ehrenzeichen“ bedacht wurde, die Schmelzer Viktor Hopp und Nikolai Babikow, Konvertermann, Alexander Titow, Kranführer Andrei Brod. Sie haben Wechselbetriebe gemeistert und können, wenn's um Mann ist, den Kollegen helfen oder jemanden ersetzen. (Fr)

# Freundschaft ist die erste Stärke

In der Festigung der Freundschaft und des gegenseitigen Einverständnisses, in der Erweiterung der kulturellen Zusammenarbeit mit den Völkern anderer Länder, in der Vertiefung der Beziehungen der UdSSR im Ausland...

Die Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen zum Ausland ist in den letzten Jahren zu einer großen Massenorganisation herangewachsen...

Der naheliegenden Persönlichkeit dieser Länder kennen. Im vorigen Jahr schrieben die Dimitroff-Pioniere aus der Stadt Burgas...

Die Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen zum Ausland ist in den letzten Jahren zu einer großen Massenorganisation herangewachsen...

Die Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen zum Ausland ist in den letzten Jahren zu einer großen Massenorganisation herangewachsen...

Die Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen zum Ausland ist in den letzten Jahren zu einer großen Massenorganisation herangewachsen...

Die Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen zum Ausland ist in den letzten Jahren zu einer großen Massenorganisation herangewachsen...

Die Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen zum Ausland ist in den letzten Jahren zu einer großen Massenorganisation herangewachsen...

Die Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen zum Ausland ist in den letzten Jahren zu einer großen Massenorganisation herangewachsen...

Die Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen zum Ausland ist in den letzten Jahren zu einer großen Massenorganisation herangewachsen...

Die Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen zum Ausland ist in den letzten Jahren zu einer großen Massenorganisation herangewachsen...

Die Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen zum Ausland ist in den letzten Jahren zu einer großen Massenorganisation herangewachsen...

Die Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen zum Ausland ist in den letzten Jahren zu einer großen Massenorganisation herangewachsen...

Die Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen zum Ausland ist in den letzten Jahren zu einer großen Massenorganisation herangewachsen...

Die Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und kulturelle Beziehungen zum Ausland ist in den letzten Jahren zu einer großen Massenorganisation herangewachsen...

# Kumpelwettbewerb CSSR—UdSSR

Siebzehn Jahre pflegen die Kumpel der Kasachstaner Grube „Stachanowskaja“ freundschaftliche und wettbewerbliche Beziehungen zu den Kumpeln des Schachts „Tschelchowskische Armee“ im Kohlenbecken Ostrawa-Karwinke der Tschechoslowakei...

Alles begann mit einem Brief, der aus der Tschechoslowakei in den Schacht-Nr. 31 (heute „Stachanowskaja“) eingetroffen war...

Vor 15 Jahren zogen die sowjetischen Kumpel gemeinsam mit ihren speziell dazu eingefahrenen tschechoslowakischen Freunden das erste Fazi des Wettbewerbs...

Im Gebiet wurde es zur Tradition, daß ganze Kollektive der Industriebetriebe, des Eisenbahntransports, der Sowchose und Kolchos...

Die Werktätigen unseres Gebietes unterstützen einmütig und vollständig, wie auch das ganze Sowjetvolk...

Die Werktätigen unseres Gebietes unterstützen einmütig und vollständig, wie auch das ganze Sowjetvolk...

Die Werktätigen unseres Gebietes unterstützen einmütig und vollständig, wie auch das ganze Sowjetvolk...

Die Werktätigen unseres Gebietes unterstützen einmütig und vollständig, wie auch das ganze Sowjetvolk...

Die Werktätigen unseres Gebietes unterstützen einmütig und vollständig, wie auch das ganze Sowjetvolk...

Die Werktätigen unseres Gebietes unterstützen einmütig und vollständig, wie auch das ganze Sowjetvolk...

Die Werktätigen unseres Gebietes unterstützen einmütig und vollständig, wie auch das ganze Sowjetvolk...

Die Werktätigen unseres Gebietes unterstützen einmütig und vollständig, wie auch das ganze Sowjetvolk...

Die Werktätigen unseres Gebietes unterstützen einmütig und vollständig, wie auch das ganze Sowjetvolk...

Die Werktätigen unseres Gebietes unterstützen einmütig und vollständig, wie auch das ganze Sowjetvolk...

traf seinen Platz gern an Frantisek Goli ab. Die tschechischen Genossen standen in echten „freundschaftlichen Beziehungen“ zu dieser Maschine...

Die Kasachstaner nahmen diese Aufforderung freudig an. So entstand der erste sozialistische Wettbewerbsvertrag zwischen Bergarbeiterkollektiven zweier Länder...

„Gestatte mir das Steuer, Genosse!“, wandte sich Frantisek Goli an Wassili Weltitschkin...

„Zuviel der Ehre, Herr Richter! Will sind zu beschämen, wenn etwas anzunehmen, was einzig und allein auf das Fieberkonto der Gesellschaft geht...“

„Nur dieses von Ihnen verfallene Machtwort ist der Urheber für alle die umstürzlerischen Untertöne in Preußen und anderswo...“

„Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...“

„Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...“

„Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...“

„Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...“

„Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...“

„Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...“

„Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...“

„Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...“

„Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...“

der Kollektive der beiden Gruben unter der Devise: „Besser die Technik nutzen!“ ermöglichte es unserem Kollektiv...

„Einfach und herzlich schrieb der Vorsitzende der Organisation der tschechisch-sowjetischen Freundschaft in der Grube „Tschelchowskische Armee“...“

„Teure Freundin! Uns trennen Tausende Kilometer. Aber Kumpelfreundschaft kennt keine Entfernungen.“

„Teure Freundin! Uns trennen Tausende Kilometer. Aber Kumpelfreundschaft kennt keine Entfernungen.“

„Teure Freundin! Uns trennen Tausende Kilometer. Aber Kumpelfreundschaft kennt keine Entfernungen.“

„Teure Freundin! Uns trennen Tausende Kilometer. Aber Kumpelfreundschaft kennt keine Entfernungen.“

„Teure Freundin! Uns trennen Tausende Kilometer. Aber Kumpelfreundschaft kennt keine Entfernungen.“

„Teure Freundin! Uns trennen Tausende Kilometer. Aber Kumpelfreundschaft kennt keine Entfernungen.“

„Teure Freundin! Uns trennen Tausende Kilometer. Aber Kumpelfreundschaft kennt keine Entfernungen.“

„Teure Freundin! Uns trennen Tausende Kilometer. Aber Kumpelfreundschaft kennt keine Entfernungen.“

„Teure Freundin! Uns trennen Tausende Kilometer. Aber Kumpelfreundschaft kennt keine Entfernungen.“

„Teure Freundin! Uns trennen Tausende Kilometer. Aber Kumpelfreundschaft kennt keine Entfernungen.“

„Teure Freundin! Uns trennen Tausende Kilometer. Aber Kumpelfreundschaft kennt keine Entfernungen.“

„Teure Freundin! Uns trennen Tausende Kilometer. Aber Kumpelfreundschaft kennt keine Entfernungen.“

# Was ich in der DDR sah

Im Volk sagt man: besser einmal sehen, als zehnmal hören. Und dem ist wirklich so. Ich habe früher nicht wenig über die DDR gehört...

Wir besuchen landwirtschaftliche Betriebe, landwirtschaftliche Betriebe, landwirtschaftliche Betriebe...

# Wichtiger Schritt

Ich bin Landwirt, ein Mann mit einem friedlichen Beruf, aber ich bin nicht gleichgültig dazu, wie sich das Schicksal des Friedens in Europa und in der ganzen Welt gestalten wird...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

# Die Schuldfrage

Einmal Tages wurde die Redaktion vertreten durch Marx Engels und Korff der Beileidigung eines Oberprokurators sowie der Verleumdung von Genannten angeklagt...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

Wir wissen nur zu gut, daß die politische und ökonomische Stärke unseres Landes, das beruhen ist auf weitherum in unserer reinen Filmindustrie...

# Kinder-Freundschaft



## Sarniza-73

Pioniere mehrerer Stadtschulen von Zelinograd führten unlängst ihr Spiel „Sarniza“ durch. „Das ist sehr romantisch“, sagte Nadja Bagašowa. „Und noch viel!“ unterstützten sie die Mädchen, „das ist etwas für die Ferien!“

UNSERE BILDER: Schüler der 5. Schule im Angriff (rechts oben). Nadja (Mitte) und ihre Freundinnen geben ein Kampfbild heraus

Foto: J. Kasakow



## Sport groß geschrieben

Im Sportsaal der 3. Mittelschule von Molodjoshnoje fand die erste Schüler-Spartakiade statt. An der Spartakiade beteiligten sich über 400 Schüler aus einem Dutzend Achtklassen- und Zehnklassenschulen des Rayons Molodjoshnoje. Nach 3 Tagen angestrengten Wettkampfes

belegten die Schüler der 3. Mittelschule den ersten Platz. Den zweiten Platz nahmen die Sportler aus Kuutschek ein.

Es sei zu bemerken, daß man in der Siedlung Kuutschek dem Sport große Bedeutung beimißt. Für gute körperliche Erziehung der

Schüler sorgen das Grubenkomitee und die Schuldirektion. Als man das Kulturhaus projektierte, wurde da auch ein geräumiger Sportsaal geplant. Im vorigen Jahr übergab man das Kulturhaus seiner Bestimmung. Zur Zeit funktionieren hier Sektionen für verschiedene Sportarten.

W. BARANTSCHIKOW  
Gebiet Karaganda

## In der Nähstunde

Die Mädchen der Oberklassen der Trubizin-Mittelschule in Merke haben den Werkunterricht sehr gern. Da sitzen sie an einem langen Tisch und lernen nähen. Zwölf Nähmaschinen stehen ihnen zur Verfügung. Jede Schülerin hat sich gut für die Stunde vorbereitet, ihre Handarbeit mitgebracht. Sie nähen Kleider für sich selbst oder für Mutter und Schwester. Nadescha Wassiljewa Grischajewa bringt den Mädchen das Zuschneiden bei. Sie unterrichtet schon 13

Jahre und ist bei ihren Schülerinnen sehr beliebt. Da sehen wir, daß Ljuba Gut mit dem Schnittmuster nicht fertig wird. Sie kommt an die Schautafel, wo die Berechnungen anschaulich gezeigt sind. Eine Erklärung der Lehrerin hilft dem Mädchen, die Aufgabe zu erfüllen. Es beginnt eifrig zu arbeiten. Jede Schülerin hat ihr Heft für Schnittmuster. Man näht, bügelt, und dann wird das fertige Kleidungsstück zur Beurteilung und Einschät-

zung ausgehängt. Wie freuen sich die Mädchen, wenn Nadescha Wassiljewa die Note 5 stellt.

Unlängst hat man eine Rayonausstellung der Schülerarbeiten im Werkveranstaltet. Eine Reihe von Exponaten der Oberschüler der Trubizin-Schule wurden hoch eingeschätzt. Zu den besten Näherinnen gehören unter anderen Ljuba Gut und Tanja Scharafutdinowa aus der 8b, Sonja Dshamalowa aus der 9. Klasse.

G. SCHMIDT

Gebiet Dshambul

## Geizkragen

Auf Ordnung hält der Albert. Er gibt auf alles acht. Er spart an seinen Farben und schon die beiden Alben, die Vater aus der Stadt gebracht. „O, könnt ich aber malen“, sagt zu ihm Achmet. „Wenn ich für unsere Wandzeitung mal deine Stifte hätte.“ „Damit du ab die Stifte brichst? Scher dich davon, hier kriegst du nichts.“ Diktat gibt's in der Schule. Auch Albert müht sich hier. Ganz leise

Ewald KATZENSTEIN

flüstert Jule: „Hast du kein Löschpapier?“ Ja, Albert, glaubt mir's, das es stimmt, ist immer akkurat. Und Jule weiß, daß er bestimmt zwei Löschpapiere hat. Doch Albert hebt die Hand und klagt: „Die Jule spricht ja beim Diktat. Ich hab mich eben ganz verbohrt, weil Jule mich beim Schreiben stört!“

Ein Lärmen und ein Jubel! Die Stunde ist jetzt aus. Es trägt der laute Trubel auch Albert mit hinaus.

Ein Tollen, Laufen, Haschen, ein Lachen voller Freude! „Den Kater spielt der Jascha. Die Maus — die kleine Saida.“

Nur Albert steht beiseite. Er spielt für sich allein. Ihm ruft sogar die Saida, nicht in den Kreis hinein. „Ich spiel ja auch allein ganz gut.“ Doch scheint mir, daß er flunkern tut. Sei immer sparsam und akkurat, das muß du lernen im Leben. Doch sei auch ein guter Kamerad. Lerne die Freude am Geben. Hilf allen und immer. Dann hilft man auch dir. Denn das „Ich“, das ist schwach, unbesiegtbar das „Wir“.

## Tüchtige Helfer

Jedes Jahr helfen die Schüler der neunten Klassen ihren Paten beim Bau der Kolchosobjekte mit. So auch in diesem Sommer. Die Schüler der 9b beteiligen sich zur Zeit am Bau eines Kuhstalls für 200 Kühe in ihrem heimatlichen Kolchos „30 Jahre Kasachstan“, Rayon Usun-Agatsch.

Einige betonieren das Dach, die Mädchen helfen bei den Stockarbeiten. Es sind nur wenige Tage vergangen, doch die jungen Bauarbeiter haben sich schon gut bewährt. „Es sind alles tüchtige Helfer!“ — so äußerte sich der Leiter des Objekts Johann Müller. Sascha Pachomow, Peter Immel, Otto Frasch, Ira Quint — die Besten sind schwer zu nennen, denn alle arbeiten gut und gewissenhaft.

E. MARTINS

Gebiet Alma-Ata

## In feierlicher Stille

erklang in der Schule von Koktobe, Rayon Enbeksch-Kasachski, das letzte Glockenzeichen. In Reihen standen die Abiturienten der Mittelschule. Traditionsgemäß wurde die Rote Fahne heringetragen. Viele warme und herzliche Worte sprachen die Lehrer, die Absolventen, die Abo-Schützen an diesem Tag.

H. KUTSCHER

Gebiet Alma-Ata

Bald werden diese Jungen und Mädchen das Reifezeugnis erhalten. Viele werden in andere Städte fahren, um an Fach- und Hochschulen weiter zu studieren. Doch für immer werden ihnen ihre Schule, ihre Lehrer in Erinnerung bleiben.

Herold BELGER

## Marina, Pupsik und ich

ES IST HEISS. Neben mir hat sich Pupsik in der prallen Mittagssonne ausgestreckt und hechelt. Von seiner herabhängenden langen rosigen Zunge tropft Speichel. Die Wespe hat ihn endlich in Ruhe gelassen. Ringsum wird alles blau und blauer, der Himmel aber — höher und fahler. Dort, wo in gleißender Helligkeit die Sonne strahlt, ist der Himmel bis zur Weißglut erhitzt. Alles versinkt in bläulich flimmerndem Dunst, die Umrisse der Gegenstände verschwimmen, sie verändern sich auf absonderlich-bizarre Weise, die Nähe entweicht, die Ferne tritt vor, und der Horizont zittert, in dunstige Glut gehüllt.

Der Aul scheint weit nach hinten gerückt, keinerlei Laute sind zu hören außer einem ermüdend-monotonen gläsernen Gesang, der von irgendwo oben kommt. Oder ist es die große Stille, die in den eigenen Ohren singt? Sonst ist alles verstummt in der brütenden lähmenden Hitze. Nur die Amelisen kribbeln geschäftig durchs Gras, eilen

mit unermüdlichem Fleiß ihren nie endenden Sorgen nach. Marina hat Heft und Buntstifte beiseite gelegt und liegt nun lang ausgestreckt auf dem Bauch unter dem Sonnenschirm, das Kinn in ihre kleinen Fäuste gestemmt. Gedankenverloren blickt sie in die Ferne, dort, hin, wo in der offenen Federgrassteppe hinter der Schlucht wunderliche Schatten schweben. Sie glaubt, in der Ferne ein unendliches



Meer zu sehen, auf dessen Wogen seltsame Gestalten schwimmen — Kamele? Elefanten? Sie verschwinden im vermeintlichen Wasser, tauchen dann wieder auf, nähern sich der Herde, ungestüm vorwärts gleitend, können sie aber nicht erreichen. Und hinter ihnen ragen plötzlich riesige Berggipfel in den Himmel. „Was mag das sein, Vati?“ ertönt wie aus weiter Ferne Marinas Stimme. „Was meinst du?“ „Dort... es bewegt sich.“ „Das ist eine Mirage.“ „Was ist das, eine Mirage?“ „Eine Mirage, das ist... eine Luftspiegelung. Na, das ist sozusagen ein Trugbild. Es scheint da zu sein, und in

Wirklichkeit ist nichts vorhanden. So was kommt vor an heißen Sommertagen.“ Ich verstumme und überlege, wie ich es Marina einfacher und verständlicher erklären könnte, was eine Mirage ist. Marina fragt auch nicht weiter. Hat sie es verstanden oder glaubt sie so wieso nicht klug werden zu können aus meinen Erklärungen? „Schon einigemal ist der „Schmierfink“ dicht an uns herangezogen, hat uns lange beäugt, dann ärgerlich den Kopf geschüttelt und sich wieder entfernt. Ob der uns was sagen wollte, was wir nun einmal nicht verstehen konnten?“ Ich vertiefe mich wieder ins Lesen, und Marina beob-

bachtet das trügerische Spiel der Fata Morgana. „Vati, und wenn Wölfe kommen?“ „Es werden keine kommen!“ „Und wenn doch welche kommen?“ „Es kommen keine!“ „Aber wenn sie kommen?“ läßt Marina nicht nach, und ihre Augen werden groß vor Aufregung. „Na, wenn sie kommen, dann haben wir schließlich den Pupsik, der es mit einem beliebigen Wolf aufnimmt.“ Pupsik wedelt mit dem Schwanz und blinzelt mir beifällig zu. „Du meinst, der Pupsik ganz allein...?“ „Warum allein? Wenn nötig steht ihm der „Schmierfink“ bei.“ Marina ist vollständig beruhigt. Daß der Wolf schrecklich ist und böse, das weiß sie aus den Märchen. Zum erstenmal hatte sie einen Wolf im Puppentheater gesehen, wo er über die Bühne hin- und herwackelte, eine riesige Pfeife rauchte, sich die grellrote Baskenmütze vom Kopfe riß und dabei, war weiß warum, mit heiserer Stimme „Tschau Tschau, Bambino!“ hervorstieß. Wenn jener Wolf auch fürchterlich aussah, wußte Marina doch, daß das überhaupt kein Wolf war, sondern Vatis Freund Wena.

(Fortsetzung folgt)

VON KINDERN FÜR KINDER

Im Leistungsschaupavillon der Kasachischen SSR wurde eine Ausstellung der Kinderzeichnungen des Gebiets Alma-Ata eröffnet. 210 Kinder haben zu dieser Ausstellung 430 Arbeiten eingesandt. Zeichnungen, Tongegenstände, Figürchen aus Baumwurzeln und Sticksachen. Wahrheitsgetreu widerspiegelten die Jungen und Mädchen in ihren Skizzen ihre Umgebung. Hier sind viel Landschaftszeichnungen. Man erkennt die vertrauten Ecken seiner Hauptstadt, die Parks und neue Wohnblocks. Die jungen Maler haben auch Porträts ihrer Väter und Mütter angefertigt. Die Ausstellung hinterläßt einen guten Eindruck und ist für die heranwachsende Generation von großer erzieherischer Bedeutung. Sie erweckt bei den Kindern Sinn fürs Schöne, für die Kunst.

R. BARTULI

UNSER BILD: Im Ausstellungsraum

## Ich will Geographie studieren

Die Lehrerin erzählt über ein fremdes Land, über Sitten und Gebräuche, die man dort pflegt. Sie erzählt über die wilden Tiere, über die Einwohner dieses Landes. Die Geographiestunden gefallen mir am meisten. Man erfährt so viel Neues. Ich möchte, wenn ich erst groß bin, viel reisen. Zuerst will ich unser Land gut kennen-

lernen, dann auch andere Länder. Wenn wir jetzt Klassenauszüge unternehmen, mache ich immer mit. Nach der Schule will ich Geologie oder Topographie studieren. Das gehört auch zur Geographie.

Anna WÜST,  
Schülerin der 18. Schule  
Semipalatinsk

## Als erste

sandte uns die richtige Lösung zum Füllrätsel Tonja Glussarskaja aus Astrachanka, Gebiet Zelinograd. In ihrem Schreiben berichtet sie:

„Das Füllrätsel in der ‚Kinder-Freundschaft‘ hat mir gefallen. Ich habe es ausgefüllt: Hund, Schaf, Kuh, Esel, Katze, Ziege, Schwein, Pferd, Kamel. Ich gehe in die 3. Klasse und lerne gern Deutsch.“

# DUBNA VOR NEUEN AUFGABEN

Ein neuer Kernreaktor wird 1976-1980 im Vereinigten Kernforschungsinstitut Dubna in Betrieb genommen. Er wird die hundertfache Leistung der bisher im Einsatz befindlichen Reaktoren erreichen. Die auch heute schon immense Leistung des Synchrozyklotrons von Dubna wird nach dessen Rekonstruktion verzwanzigfacht. Das erklärte der Vizedirektor des Instituts Professor Namsaran Sodnom (Mongolei) auf der 34. Tagung des Wissenschaftlertags des Instituts.

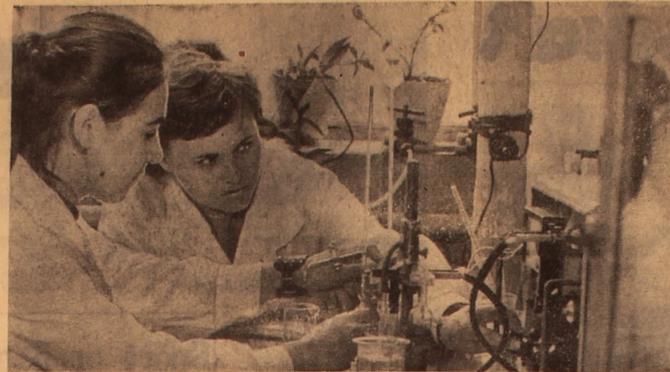
Es sei ferner geplant, einen neuen superstarken Schwerionenbeschleuniger zu bauen und das erste Synchrotron von Grund aus zu rekonstruieren. Ferner werde an der in Dubna entwickelten sogenannten kollektiven Beschleunigungsmethode weiter gearbeitet.

Im laufenden Planjahr führt Professor Sodnom fort, werden im Institut die starken Versuchsanlagen, die Meß- und Rechen technik grundlegend rekonstruiert und ver-

vollkommen sowie wichtige theoretische und experimentelle Forschungen durchgeführt.

Der Wissenschaftler verwies auf die große Bedeutung der Versuche am stärksten sowjetischen Protonenbeschleuniger in Serpuchow. Es sei dort gelungen, neue Gesetzmäßigkeiten in der Wechselwirkung der Elementarteilchen zu entdecken. Ferner sei ein neuer Antikern, der Antitritiumkern, entdeckt worden.

Professor Alexandru Mihul (Rumänien), ebenfalls Vizedirektor des Instituts, berichtete über die für 1974 konzipierte internationale Zusammenarbeit der Wissenschaftler des Instituts. Im nächsten Jahr sollen Experimente außerhalb der Labors, an Beschleunigern der Sowjetunion und anderer Mitgliedsländer sowie gemeinsam mit Wissenschaftlern der USA, der BRD, Frankreichs und der Schweiz durchgeführt werden, sagte der Wissenschaftler.



**ASERBAIDSHANISCHE SSR.** Das (allseitig) des Technologischen Joliosforschungsinstituts für Herstellung und Verarbeitung von niedermolekularem Olivin hat viel für die Entwicklung der erdölchemischen Produktion des Landes geleistet.

Das Institut erarbeitete für die Chemiebetriebe prinzipiell neue Prozesse, förderte die Schaffung neuer chemischer Stoffe und synthetisierte bekannte Produkte nach neuen Methoden.

In den Chemiebetrieben von Baku, Sumgait, Grosny, Ufa, Kulybschew u. a. sind verwendet worden die von den Wissenschaftlern erarbeiteten technologischen Prozesse.

**UNSER BILD:** [von links] Oberlaborantin Aglita Dshafarowa und Ingenieur Swellana Wintschenko im Labor der analytischen Forschungen.

Foto: TASS

# Satirische Feder Bitterer Abschied nach frohem Tag

„Ich bin, für euch Lämmel verantwortlich, versteht ihr das oder nicht?“ sprach Georg Niederhaus in hohen Tönen zu den Fahrern der Abteilung des Sowchos „Klimowski“, Rayon Schtschutschinsk. Wenn ich einen besoffen hinterm Lenkrad antreffe, dann gibt's Geißel!“

So eine eindeutige Mahnung des strengen Abteilungsmechanikers konnte nur gute Folgen haben. Die Arbeit geht wie am Schnürchen. Keine Klage, kein Ärger mit den Fahrern, geschweige denn Havarien. Georg Niederhaus ging wie ein Gebürtiger einher und nahm Glückwünsche und Gratulationen entgegen.

„Deine Fahrer sind Prachtkerle“, lobte man die Schöffe der Abteilung im Sowchoskontor. Sogar bei der Verkehrsinspektion im Rayonzentrum sprach man über sie anerkennend. Georg Niederhaus wurde ein Gebürtiger in der Kammer.

„Wer so viel Lob zu hören kriegt, der kann sich auch mal eine Reise erlauben“, dachte der Mechaniker.



Er schob den Entschluß nicht auf die lange Bank, schnürte den Koffer, wusch sich die Hände, heute ging er zum Aufreparaturwerkstatt, setzte noch ein paar gute Freunde ins Fahrerhäuschen und in die Bude und los ging's.

„Gewiß hat ein Kraftwagen irgendwo auf dem Weg einen Namen“, mutmaßten die Dorfwehner mit den Augen den schnell vorbeiziehenden Wagen verfolgend. Wie ein fahrig doch mitunter die Leute sind! In Hillisjowitsch heute bei Georg Niederhaus und seinen Freunden keine Rede. Die Reise ging durch Schtschutschinsk und durch Barmaschino in die Erholungszone, in den grünen Wald.

Für ein Festessen hatten die guten Freunde vorgesorgt. Die vollen Gläser machten eine Runde nach der anderen. Erst bließ Georg test: „Menschenkinder, laßt mich aus dem Spiel, ich darf keinen Schnaps trinken. Ich muß doch den Wagen steuern.“ Aber gutes Zureden hat noch nie seine Wirkung verfehlt: Das erste Gläschen gab Georg mit stabilem Willen hinter das Gebiß. Mit dem zweiten ging es schon besser. Dann kam auch in ihm frohe Stimmung hoch.

„Im grünen Wald, da wo die Ansel singt“, stimmte der Mechaniker an.

„Wo froh das muntre Rehlein springt“, ließen seine Freunde im Chor ein. Es wurde wirklich ein entzückendes Picknick. Wenn Georg einen Blick auf den Kraftwagen warf, brüstete er sich: „Mich kennen alle Verkehrsinspektoren des Rayons. Ich brauche nur den Kopf aus dem Fahrerhäuschen rauszustrecken, schon salutieren sie und geben grünes Licht!“

Als die Sonne sich hinter dem Wald verstecken wollte, brach die lustige Gesellschaft auf. Georg setzte sich, nicht nur wohnetruhen, hinterm Lenkrad. Die Stadt passierte er ohne Zwischenfälle, aber plötzlich tauchte ein Verkehrsinspektor auf. Georg war ihm ein Kühhändchen zu. Aber der Inspektor, Moldaschmetow salutierte nicht. Er gab auch kein grünes Licht, sondern machte das für Georg verhängnisvolle Zeichen zum Halten.

„Verdammt noch einmal Abhaue dich, knusche die Luft, bescheiß und brücke die Landstraße tiefer. Jehosam rollte der Wagen jetzt schneller vorwärts. Aber Moldaschmetow war auf solche Reaktion gefaßt. In kurzer Zeit hatte er auf seinem Kraftfad den Wagen überholt. Georg war genötigt anzuhalten. Der Inspektor fuhr den zerknirschlichen Prähilians höflich in die Ambulanz zur Expertise.

„Mittlere Trunkenheit“, konstatierte der Arzt.

„Ihre Fahrerlaubnis bitte“, sagte der Inspektor.

Da half kein Maulpsitzeln. Georg Niederhaus wurde in den Besessenen des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über Maßnahmen zur verstärkten Bekämpfung der Trunksucht und des Alkoholismus für 24 Monate von der Fahrerlaubnis bitteren Abschied nehmen, dazu noch 30 Rubel Strafe büßen.

Mit solch traurigen Nachklang endete ein freudreicher Tag.

H EDIGER

Gebiet Koktschetaw

REDAKTIONSKOLLEGIUM

## NEUE KOMBINE „SIBIRJAK“

Das Kombinerwerk in Krasnojarsk rüstet zur Serienproduktion des neuen Modells der Kombe „Sibirjak“ SKD-5.

Die ersten Muster der Getreidekombe sind in verschiedenen Zonen des Landes während schwieriger Witterungsverhältnisse der Ernte 1971-1972 getestet worden. Die erfahrenen Kombineführer P. Koschkin, Held der sozialistischen Arbeit aus der Altairegion, und I. Nedobitkow aus der Region Krasnojarsk, haben mit der „Sibirjak“ 22 000-24 000 Zentner Getreide geerntet. Das ist eine Höchstleistung.

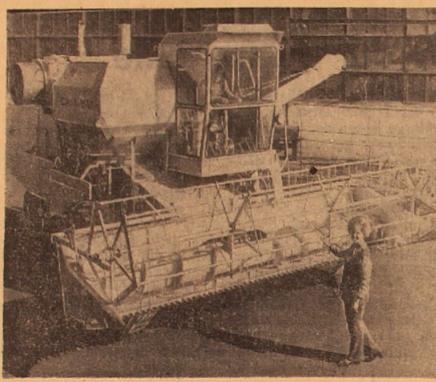
Die neue Kombe ist zuverlässig in der Nutzung, hat ein bequemes Fahrerhäuschen, der Bunker dieser Kombe faßt 3 Kubikmeter. Die Kombe ist leicht zu steuern und geländegängig.

Die Konstrukteure haben sich mit erfahrenen Kombineführern beraten, ihre Forderungen an die Maschine berücksichtigt.

Das Kombinerwerk erweitert ihre Produktionsflächen, um den Ausstoß der neuen Kombe zu fördern. In der Stadt Nasarow wird eine Filiale des Kombinerwerks gebaut, das Schneidwerke für Mähdrecker herstellen wird. In Krasnojarsk ist eine große Montagehalle mit dem Hauptförderer. Die Kombinebauer weitem für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahres mit und haben sich verpflichtet, 1973 zusätzlich zum Plan 75 Steppenschiffe herzustellen.

**UNSER BILD:** Versuchsmuster der „Sibirjak“ SKD-5

Foto: TASS



## Beben beeinflusst Funkverkehr

Den Funkverkehr beeinflussende Veränderungen in der Ionosphäre können durch Erdbeben, Vulkanausbrüche, starke Explosionen und andere Erscheinungen auf der Erde hervorgerufen werden.

Zu dieser Feststellung kamen die sowjetischen Physiker Jakob Birfeld und Anatoli Taranzow nach längeren Beobachtungen der Vorgänge in der Ionosphäre.

Es erwies sich unter anderem, daß seismische Prozesse auf der Erde akustische Wellen in der Ionosphäre antreten können, die

den Erdball in einer Höhe zwischen 80 und 25 000 Kilometern umgibt. Bisher galt die Sonnenaktivität als die einzige Ursache der Ionosphärenstörungen.

Die Forschungsergebnisse der beiden Physiker wurden vom Komitee für Erfindungswesen als eine Entdeckung registriert. Wie beim Komitee weiter verlaute, wurde von den Wissenschaftlern eine mathematische Abhängigkeitsformel ermittelt, mit der ionosphärische Störungen vorausgerechnet werden können.

## Gravimeter höchster Präzision

Die tausendfache Präzision aller bisher bekannten Geräte für Schwerkraftmessungen weist das neue Gravimeter auf, das von den Wissenschaftlern des physikalisch-technischen Instituts hoher Temperatur der ukrainischen Akademie der Wissenschaften entwickelt wurde. Es handelt sich um eine höchst empfindliche Waage, deren Präzision von der Stabilität der Feder und der Skalengenauigkeit abhängt. Um diese zu erhöhen, wurden im Gerät Supraleiterteile eingebaut, die Energieverluste fast völlig ausschließen. Somit können die Physiker in den Besitz eines Apparats, mit dem Messungen unwahrscheinlich geringer Werte sowie experimentelle und angewandte Forschungen auf einem qualitativen neuen Niveau gewährleistet werden können.

So werden die Wissenschaftler mit dem in Charkow entwickelten Gravimeter in der Lage sein, die Geschwindigkeit der Akkumulation des kosmischen Staubes auf unserem Planeten zu beobachten.

Dadurch wird es einmal möglich die Massenzunahme des Erdballs zu ermitteln.

Die allgemeine Relativitätstheorie postuliert eine Gravitationskonstante. Sollte es mit der neuen Technik gelingen, diese geheimnisvolle Größe zu ermitteln, würden wichtige Rückschlüsse auf viele Prozesse möglich, die auf der Erde und im Weltall vor sich gehen.

Das neue hochpräzise Gerät kann ferner den Geologen beim Nachweis von Mineralvorkommen unschätzbare Dienste erweisen.

Die wichtigsten Bindeglieder des einheitlichen Verbundnetzes der Sowjetunion werden Überlandleitungen für 1200 Volt sein. Sie werden eine Reihe hochwertiger selbständiger Verbundnetze in verschiedenen geographischen Zonen miteinander verbinden. Die mit diesem Projekt zusammenhängenden technischen Fragen waren drei Tage lang Gegenstand von Beratungen in Leningrad.

## Überlandleitung für 1200 Kilovolt

Die wichtigsten Bindeglieder des einheitlichen Verbundnetzes der Sowjetunion werden Überlandleitungen für 1200 Volt sein. Sie werden eine Reihe hochwertiger selbständiger Verbundnetze in verschiedenen geographischen Zonen miteinander verbinden. Die mit diesem Projekt zusammenhängenden technischen Fragen waren drei Tage lang Gegenstand von Beratungen in Leningrad.

Die Fachleute, die den Perspek-

tipplan für die Entwicklung der sowjetischen Energiewirtschaft entwerfen, haben festgelegt, daß bis 1990 in unserem Land viele Tausend Kilometer Leitungen für überhohe Spannungen angelegt werden sollen.

Leitungen dieser Art seien besonders wirtschaftlich, wenn es darum gehe, große Strommengen tausende Kilometer weit zu befördern, erklärte Lenin-Preissträger Doktor der technischen Wissen-

schaften Sergej Rokatjan. Seiner Meinung nach wurden die 1200 Kilovolt-Leitungen es ermöglichen, die Netzverluste gegenüber der Spannung von 500 Kilovolt mindestens um 20 Prozent zu reduzieren. Diese These hat er in seinem Referat dargelegt.

Im Laufe der Beratungen, an denen 300 Fachleute aus allen Gebieten der Sowjetunion teilnahmen, wurden technische Empfehlungen zur Entwicklung von Ausrüstungen und Geräten für diese Superleitungen ausgearbeitet. Der Bau der ersten solchen Leitung in der Welt zwischen den Städten Itat-Nowoluzensk soll 1975 beginnen. Zur Zeit wird am Entwurf gearbeitet.

gesehen ist, fertiggestellt. Die Trasse ist sehr kompliziert — sie geht durch die Sumpfe der westsibirischen Niederung, durchquert Dutzende von Flüssen und überschneidet das Ural-Gebirge, um zur Wolga hinunterzuliegen.

Im nächsten Jahr wird der Bau des zweiten Strangs in Angriff genommen, der Samolot mit Kulybschew verbinden wird.

Westsibirien ist die aussichtsreichste Erdöl- und Erdgasprovinz der Sowjetunion. Bis 1980 sollen dort 200 Millionen bis 300 Millionen Tonnen Erdöl im Jahr gewonnen werden. (TASS)

## Transkontinentale Pipeline Sibirien—Europa

Die transkontinentale Pipeline Sibirien—Europa ist in ihrem ganzen Verlauf — etwa 2000 Kilometer — mit Erdöl gefüllt worden.

Über diese Leitung wird das Erdöl des außerordentlich reichen sibirischen Vorkommens Samolot nach Ametjewsk an der Wolga und danach in die Zentralgebiete des europäischen Teils der UdSSR strömen. Sie wird später mit der Erdöl-

leitung „Freundschaft“ verbunden, damit Erdöl auch nach Ungarn, der DDR, Polen und der Tschechoslowakei gelangen kann.

Im laufenden Jahr wird Samolot etwa 40 Millionen Tonnen und im nächsten bereits 100 Millionen Tonnen liefern.

Die Erdöl-Überlandleitung wurde in 15 Monaten, doppelt so schnell wie durch die technischen Normen vor-

gesehen ist, fertiggestellt. Die Trasse ist sehr kompliziert — sie geht durch die Sumpfe der westsibirischen Niederung, durchquert Dutzende von Flüssen und überschneidet das Ural-Gebirge, um zur Wolga hinunterzuliegen.

Im nächsten Jahr wird der Bau des zweiten Strangs in Angriff genommen, der Samolot mit Kulybschew verbinden wird.

Westsibirien ist die aussichtsreichste Erdöl- und Erdgasprovinz der Sowjetunion. Bis 1980 sollen dort 200 Millionen bis 300 Millionen Tonnen Erdöl im Jahr gewonnen werden. (TASS)

„Legende von Kowpak“ heißt der neue farbige Breitwandfilm, der im Dowschenko-Filmstudio in Kiew unter der Regie von L. Lewtschuk, Volkskünstler der UdSSR, entwickelt wird.

Die Drehbuchautoren Igor Volkowin und Viktor Smirnow haben die Handlungen der Partisanenvereinigung des zentralen Helden der Sowjetunion Sidor Artjomowitsch Kowpak dem Film zugrunde gelegt und die bekannten Werke „Von Putiwil bis zu den Karpaten“, „Menschen mit reinem Gewissen“, auch Erzählungen und Aufzeichnungen der Teilnehmer jener Ereignisse ausgenutzt.

„Lagerfeuer im Wald“, über die Entstehung des Partisanentrupps und die Putiwiler Periode, — „Marsch der Mutigen“, über den heldenhaften Marsch am rechten Dneprufer der Ukraine, und „Karpaltenfreizüg“ — heißen die drei Folgen des Films.

**UNSER BILD:** Szene aus „Lagerfeuer im Wald“. Im Vordergrund — Kowpak — dargestellt von Konstantin Stepankow, Verdienter Künstler der Ukrainischen SSR, und Michail Golubowitsch stellt den Bataillonskommandeur der MPI-Schützen Karpenko dar.

Foto: TASS

Franz MUNSCHAU und Victor KLEIN

# Kommunisten werden nicht alt

### Ein Jüngling findet seinen Weg

I. Fortsetzung

Der Vierzehnjährige stak bis über den Kopf in der bäuerlichen Arbeit. Als Junge mußte er seinen Mann stehen. Gefackelt wurde nicht. Es mangelte, ach, wie mangelte es an Arbeitskräften! Nicht wie alt bist du, sondern, wie stark bist du! Alexander Müller war stark wie ein Mann. Also mähen und abstreichen, gabeln und garbenbinden, schobern und Getreide reinigen, Säcke schleppen bis die Schwärze krachte. „Ogotogot!“ stöhnte nicht einmal die besorgte Mutter, „das arme Kind!“

von der Türkischen nach Hause. Sie konnten viel und lange erzählen. Alexander hatte nur die Ohren steif zu halten. Als echter Sohn der werktätigen Bauernschaft träumte er auch nur von Grund und Boden.

In der Kirche wurde weder für den Kaiser noch die „neue Religion“ gebetet. Revolution! Oktoberrevolution! Durich Dorf kamen Soldaten, allgemein Bolschewiken, auch Rotgardisten genannt. Sie trugen keine Axlklappen mehr, sondern rote, blaurote Streifen um den Arm. Manche auch ein ferrettes Band um die Mütze. Die meisten waren noch ganz jung. „Die heilige Schrift geht in Erfüllung!“ barmte so mancher Gottgläubige, denn das revolutionäre Geschehen nicht in den Kram paßte: „Minderjährige sollen über euch herrschen...“ Eine Gemeindeversammlung jagte die andere. Neue Gesetze, von LENIN herausgegebene Gesetze: Frieden und Land! Alle kriegen Land, auch die „Auserwählten“, die Zugezogenen. Wie da so

mancher fluchte und schimpfte. Die meisten jedoch sagten: „So ist's tausendrecht! Gerechtigkeit muß sein!“

Mit Sechzehn wurde Alexander Müller Gehilfschreiber, wie man damals sagte, im Dorfrat. Guclt doch nur mal da! Der Sascha, wo doch auch gar keine so arge Bildung hat, und Gehilfschreiber! Nur das Semskeschulchen. Sollt man gar net meinen. — Wart, wart, ihr Männer, vergeßt net, der Alexander hat ein Köpfchen, und daß Tag und Nacht hinter den Büchern gesotzen hat, weiß ein jeder... Der bringt's him!

Bald wurde ihm noch zusätzlich zur Aufgabe gemacht, die militärische Schulung der Einzuberuhenden zu überwachen, die Rolle Armees mit Pferden, Wagen und Lebensmitteln im Rahmen seines Dorfratskreises Luzern — Remier zu beliefern.

Alexander Müller war jung, intelligent und energiegeladent. Er hatte ein großes Lebensziel gewonnen — Leben und Streben für die Sowjetmacht, für die Leninsche Partei!

Diesem Ziel blieb Alexander sein Leben lang treu.

Nicht jeder Tag war ein Sonntag. Es gab mehr Werktage, häufig war der Himmel mit trüben, gewittererhewen Wolken verhüllt. Es gab auch Mißverständnisse, sogar schöne Verläumdungen, auch Haß und Gefängnis. Aber nichts, auch rein gar nichts konnte den überzeugten Kommunisten der Leninschen Partei untreu machen.



## Mittelalterliche Burg wird restauriert

Die Burg Kurejaare, ein einzigartiges Baudenkmal aus dem XIV. Jahrhundert, erlangt ihr ursprüngliches Aussehen wieder.

Die Burg liegt auf der größten Insel Mohnsund-Archipels, Saaremaz, und ist der einzige Festungsbau an der Ostsee, der sein gotisches Aussehen bewahrt hat.

Die Burg ist aus einheimischem grauen Dolomit erbaut. Auch heute sieht diese altertümliche Gebäude recht imposant aus; von vier-eckigem Grundriß, an der nördlichen und der östlichen Ecke mächtige

Türme, von denen einer als Wachturm und der andere als Gefängnis diente.

Die erste Etappe der Restaurierung ist bald beendet. Die Festungsmauer mit Schießscharten ist wiederhergestellt. Sie ist mehr als 20 Meter hoch und 3 Meter dick. Die inneren Räume-Paradedie, die Kapelle und Gewölbe-keller, die als klassisches Beispiel der mittelalterlichen Baukunst gelten, nehmen ihre ursprüngliche Gestaltung an.

Es wird weiter an der Säuberung des Burggrabens gearbeitet. Wie einst soll er mit Wasser gefüllt werden. Wiederhergestellt werden Festungsanlagen aus Erde — über einer von ihnen erhebt sich wieder ein Kanonenmörtel. Bei Ausgrabungen war an dieser Stelle ein Fundament von 6 Meter Durchmesser entdeckt worden.

Die Burg beherbergt das größte Heimatmuseum Estlands. Nach Beendigung der Restaurierungsarbeiten wird es noch umfassender sein.

Die Burg Kurejaare, ein einzigartiges Baudenkmal aus dem XIV. Jahrhundert, erlangt ihr ursprüngliches Aussehen wieder.

Die Burg liegt auf der größten Insel Mohnsund-Archipels, Saaremaz, und ist der einzige Festungsbau an der Ostsee, der sein gotisches Aussehen bewahrt hat.

Die Burg ist aus einheimischem grauen Dolomit erbaut. Auch heute sieht diese altertümliche Gebäude recht imposant aus; von vier-eckigem Grundriß, an der nördlichen und der östlichen Ecke mächtige

Türme, von denen einer als Wachturm und der andere als Gefängnis diente.

Die erste Etappe der Restaurierung ist bald beendet. Die Festungsmauer mit Schießscharten ist wiederhergestellt. Sie ist mehr als 20 Meter hoch und 3 Meter dick. Die inneren Räume-Paradedie, die Kapelle und Gewölbe-keller, die als klassisches Beispiel der mittelalterlichen Baukunst gelten, nehmen ihre ursprüngliche Gestaltung an.

Es wird weiter an der Säuberung des Burggrabens gearbeitet. Wie einst soll er mit Wasser gefüllt werden. Wiederhergestellt werden Festungsanlagen aus Erde — über einer von ihnen erhebt sich wieder ein Kanonenmörtel. Bei Ausgrabungen war an dieser Stelle ein Fundament von 6 Meter Durchmesser entdeckt worden.

Die Burg beherbergt das größte Heimatmuseum Estlands. Nach Beendigung der Restaurierungsarbeiten wird es noch umfassender sein.

(TASS)

**UNSERE ANSCHRIFT:**

Казахская ССР  
473027 г. Целиноград, Дом Советов  
7-й этаж, «Фройндшафт».

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



**TELEFONE**  
Chefredakteur — 2 19 06 (11h Cheb — 2 17 07) per Antwortkarte 361 018  
11 04 201000000 — 20 0000  
da, Partei und politische Massenarbeit — 2 16 31  
2 17 26 Literatur, ugo, Kunst — 2 18 71  
Buchhaltung — 2 36 45, Dienstredakteur — 2 00 45  
2 17 11  
2 17 11  
2 17 11